

# PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



KRABBELSTUBE  
&  
KINDERGARTEN  
HOFKIRCHEN/TRK.

Juni 2024

# INHALT

VORWORT .....	4
STRUKTURQUALITÄT .....	6
1. Organisation unseres Hauses .....	6
1. 1. Innere Struktur unserer Einrichtung.....	6
1. 2. Äussere Struktur unserer Einrichtung.....	6
1. 3. Öffnungszeiten.....	7
1. 4. Ferien und betriebsfreie Zeiten .....	7
1. 5. Kindergarten- und Krabbelstubenaufnahme.....	7
2. Rahmenbedingungen bzw. Raumstruktur .....	8
2.1. Unsere Räumlichkeiten .....	8
2. 2. Personalstruktur.....	9
2. 3. Zusammenarbeit mit Externen Institutionen .....	10
2. 4. Netzwerk gesunder Kindergarten.....	11
ORIENTIERUNGSQUALITÄT .....	12
3. Funktion und Aufgabe der Einrichtung .....	12
3. 1. gesetzliche Grundlage .....	12
3. 2. Sicht der Pädagog*innen .....	12
3. 3. Verständnis von Bildung und Erziehung.....	13
3. 4. Entwicklungspsychologische Aspekte .....	13
3. 5. Rollenverständnis des/der Pädagog*in, Vorbildfunktion unseres Teams.....	13
3. 6. Bedeutung des Spiels .....	14
3. 7. Auseinandersetzung mit den Lerntheorien.....	14
4. Bildungsbereiche .....	15
4. 1. Emotion und soziale Beziehungen .....	15
4. 2. Kognitive Entwicklung .....	15
4. 3. Sprachliche Entwicklung .....	15
4. 4. Unser Leitbild.....	16
4. 5. Unser Bild vom Kind.....	17
4. 6. Wichtig ist uns.....	18
4. 7. Tagesablauf .....	19
5. Jahresabläufe: Feste und Bräuche .....	21
5. 1. Geburtstagsfeier .....	21
5. 2. Erntedankfest.....	21
5. 3. Martinsfest .....	21
5. 4. Adventzeit/Weihnachtsfest.....	21
5. 6. Nikolausfeier .....	22
5. 7. Faschingsfest.....	22
Pädagogische Konzeption .....	2

5. 8. Palmprozession-Palmweihe .....	22
5. 9. Osterfest .....	22
5. 10. Schultaschen-/Abschlussfest .....	22
6. Öffentlichkeitsarbeit .....	22
6. 1. Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger der Einrichtung.....	22
6. 2. Institutionen im Ort.....	23
6. 3. Kooperationen mit externen Expert*innen .....	23
6. 4. Zusammenarbeit mit den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik .....	23
6. 5. Fortbildungen der Teammitglieder.....	23
6. 6. Neue Teammitglieder und Praktikant*innen .....	23
PÄDAGOGISCHE QUALITÄT .....	24
7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -optimierung .....	24
7. 1. Qualitätsumsetzung: .....	24
7. 2. Schriftliche Planungen-Beobachtungen-Reflexionen.....	25
8. Bildungsk Kooperationen .....	25
8. 1. Mit den Eltern.....	25
8. 2. Elternhaus-Krabbelstube/Kindergarten .....	26
8. 3. Krabbelstube- Kindergarten .....	27
8. 4. Kindergarten- Schule .....	27

# VORWORT

## **Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel!**

Dieses wunderschöne Zitat von Johann Wolfgang von Goethe beschreibt für mich sehr gut den ersten Weg mit dem Kind in die Krabbelstube oder den Kindergarten. Die eigenen vier Wände als Familie zu verlassen und das Kind in die Fürsorge anderer zu geben. Die Krabbelstube bzw. der Kindergarten sind zumeist der erste Platz, wo Kinder sich über mehrere Stunden aufhalten, neue Freunde kennenlernen und spielen ganz ohne ihre Eltern. Umso wichtiger ist es, dass sie auch dort vertraute Bezugspersonen und ein beschützendes Umfeld haben. Als Bürgermeisterin ist mir daher die Qualität unserer Bildungs- und Betreuungseinrichtung ein Herzensanliegen. Das engagierte und professionelle Team des Pfarrcaritas-Kindergartens ist stets bemüht, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen. Ich bin sehr stolz, ein so großartiges Team in unserer Krabbelstube bzw. unserem Kindergarten zu haben. Mit Sicherheit kann ich sagen, dass die Kinder dort in den fürsorglichen Händen des KIGA-Teams ihre Stärken ausbauen und die Gemeinschaft spüren können.



Bei pfarrlichen Veranstaltungen wie dem Erntedankfest oder der Palmprozession freue ich mich auf die Mitgestaltung durch den Kindergarten. Die Kindergartenkinder leisten hier einen wertvollen Beitrag für die Veranstaltungen im Ort und lernen gleichzeitig unser Brauchtum kennen.

Im Laufe der Kindergartenzeit werden sich viele Fragen und eventuell Probleme ergeben, die oft nur gemeinsam zu lösen sind. Ich bin mir sicher, dass Sie beim Lesen dieser Konzeption die eine oder andere nützliche Erkenntnis gewinnen. Wichtig ist mir besonders, dass Sie anschließend mit gutem Gefühl in Ihren Alltag gehen, während Ihre Kinder in unserem Kindergarten und in der Krabbelstube mit Spaß und Freude spielen, lernen und sich gegenseitig sozial prägen. Ich bitte Sie, liebe Eltern, um Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und bedanke mich bei Ihnen im Voraus für Ihr Vertrauen in diese wertvolle Bildungseinrichtung. Danke an das Team rund um die Leitung für die liebevolle Arbeit!

Herzliche Grüße,

Nicole Thaller

Bürgermeisterin Hofkirchen/Traunkreis

## Liebe Pfarrgemeinde!

Die Gemeinde Hofkirchen unter Führung von Bürgermeister Oswald Ostheimer war die treibende Kraft, dass 1976 ein Pfarrcaritas-Kindergarten in Hofkirchen errichtet wurde. Inzwischen wurde er mehrmals erweitert und ausgebaut. Der Kindergarten unterstützt die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und ist eine wichtige Bildungseinrichtung geworden. Jeder zweite Kindergarten in O.Ö. ist ein Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft. Im Kindergarten werden jedem Kind die gleichen Bildungschancen geboten. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und bestmöglich in seiner Entwicklung gefördert. Wir freuen uns, dass der Ausbau des Kindergartens so gut gelungen ist und dass der Kindergarten auch von einem kompetenten Team geführt wird. Ich danke dem Land O.Ö., der Gemeinde Hofkirchen und der Diözese für alle Unterstützung, dem Kindergarten team für sein vorbildliches Engagement und wünsche den Kindern, dass sie sich im Kindergarten und in der Krabbelstube wohl fühlen und einmal gern an diese Zeit zurückdenken.

Franz Pühringer, Pfarrer



# STRUKTURQUALITÄT

## 1. Organisation unseres Hauses

### 1. 1. Innere Struktur unserer Einrichtung

Pfarrcaritaskindergarten/Pfarrcaritaskrabbelstube Hofkirchen/Trkr.

Dorfplatz 2

4492 Hofkirchen im Traunkreis 0676/595 16 13

Mail: [KG410244@pfarrcaritas-kita.at](mailto:KG410244@pfarrcaritas-kita.at)

Homepage: <https://www.dioezese-linz.at/kiga/64134>



Unser Haus bietet Platz für 4 Kindergartengruppen und 2 Krabbelstuben.

In jeder Kindergartengruppe können lt. KBBG höchstens 23 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut werden. Die Führung von Sonderformen wie z.B. alterserweiterte Gruppen, Integrationsgruppen etc. sind unter Berücksichtigung der dafür gültigen Rechtsgrundlage möglich. In der Krabbelstube werden maximal 10 Kinder im Alter von 1,5 - 3 Jahren betreut.

Jede Gruppe wird von einer ausgebildeten pädagogischen Fachkraft geführt und durch eine pädagogische Assistenzkraft unterstützt. In jeder Integrationsgruppe ist zusätzlich eine pädagogische Fachkraft für Integration zur spezifischen Förderung und Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen eingesetzt.

### 1. 2. Äußere Struktur unserer Einrichtung

Errichtung und Betrieb öffentlicher Kindergärten fallen laut Kinderbetreuungsgesetz 2007 in den Wirkungsbereich der unterschiedlichen Rechtsträger. Die Pfarre Hofkirchen betreibt seit 1976 den Pfarrcaritaskindergarten. 1976 wurde der damals 1-gruppige Kindergarten errichtet, 1994 erstmals erweitert und 2-gruppig geführt. 2007 wurde die angrenzende Bauhofgarage für eine weitere Gruppe adaptiert und umgebaut. 2009 waren eine Generalsanierung und eine nochmalige Erweiterung mit zwei Gruppen erforderlich. Im November 2009 öffnete der neue Kindergarten mit 4 Kindergartengruppen.

pen und 1 Krabbelstube. Im September 2017 bestand der Kindergarten aus 4 Kindergartengruppen und 2 Krabbelstubengruppen. Im Kindergartenjahr 2018/19 gab es in unserem Haus 3 Kindergartengruppen und 2 Krabbelstubengruppen. Ein Jahr darauf durften wir wieder eine weitere Kindergartengruppe eröffnen und haben somit jetzt 4 Kindergarten- und 2 Krabbelstubengruppen im Haus.

Vor Ort ist Frau Karin Aigner als Mandatsvertreterin von Seiten der Pfarrcaritas zuständig.

### **1. 3. Öffnungszeiten**

Kindergärten sind familienergänzende und –unterstützende Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Um bedarfsgerechte Öffnungszeiten anbieten zu können, werden die Eltern ein Mal jährlich über ihren Bedarf befragt.

#### **Öffnungszeiten Kindergarten:**

Mo.- Do.: 07:00-16:00 Uhr

Fr.: 07:00-15:00 Uhr

#### **Öffnungszeiten Krabbelstube:**

Mo.- Do.: 07:00-15:00 Uhr

Fr.: 07:00-14:00 Uhr

### **1. 4. Ferien und betriebsfreie Zeiten**

Der Kindergarten hat im gesamten Jahr 47 Wochen geöffnet. Die Schließtage zusätzlich zu den staatlichen Feiertagen sind auf der Homepage ersichtlich.

### **1. 5. Kindergarten- und Krabbelstubenaufnahme**

Die Vormerkungen für Kindergarten und Krabbelstube werden in der Regel im Februar, nach Ausschreibung in der Gemeindezeitung bzw. durch eine persönliche Einladung per Post, durchgeführt. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach Maßgabe vorhandener Plätze, wobei pädagogische und soziale Gesichtspunkte auf Basis des Kinderbetreuungsgesetzes die Auswahl bestimmen. Im Kindergarten können nur Kinder ab dem 3. Lebensjahr aufgenommen werden. Der Krabbelstubenbesuch ist für Kinder von 1,5-3

Jahren möglich. Ein Auswahlkriterium für den Kindergarten ist beispielsweise die Kindergartenpflicht eines Kindes (ein Jahr vor Schulbeginn). Eine Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt im April des Anmeldejahres.

## **2. Rahmenbedingungen bzw. Raumstruktur**

### **2.1. Unsere Räumlichkeiten**

- Eingangsbereich
- 6 Gruppenräume, inkl. Garderoben und Sanitäranlagen
- 2 Turnsäle
- 1 Personalzimmer
- 1 Büro
- 1 Küche
- 1 Garten
- 1 Innenhof

#### Der Eingangsbereich

Beim Betreten des Kindergartens gelangt man einerseits vom Windfang in die verschiedenen Garderobenbereiche, sowie über die Treppe in die Gruppenräume und den Turnsaal im 1. Stock. Neben einem gemütlichen Platz zum Verweilen befinden sich Bilder unseres Teams. Diese geben einen Einblick über das Personal der Krabbelstube und des Kindergartens.

#### Die Gruppenräume

Unsere Gruppenräume sind unterschiedlich eingerichtet, speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kindergruppe abgestimmt und jederzeit veränderbar. In der Gestaltung der Gruppenräume werden die Ideen und Wünsche der Kinder miteinbezogen. Die verschiedenen Raumteile, aber auch die Außenspielbereiche, sollen Platz und Raum für Kontakte und auch für Rückzug der Kinder bieten. Einzelne Spielbereiche (wie z.B. Bauteppich, Wohnbereich, Puppenstube ...) finden sich in jedem Gruppenraum wieder. In unmittelbarer Nähe befinden sich auch die Garderoben und Sanitäranlagen für jede Gruppe.

### Die Bewegungsräume

Bewegung ist Leben - Bewegung ist Entwicklung. Der Bewegungsraum im Erdgeschoß ist komplett mit Turngeräten ausgestattet, während jener im 1. Stock gerne zur freien Bewegung und für Bewegungseinheiten mit großen Schaumstoffbauteilen genutzt wird.

### Das Personalzimmer

Der Personalraum wird für Team-, Dienstbesprechungen, Elterngespräche, Vorbereitungsarbeiten, etc. genutzt.

### Das Büro

Hier befindet sich der Platz für administrative Tätigkeiten, welche den gesamten Kindergarten betreffen. Das Büro bietet Platz für Gespräche und ist Anlaufstelle für alle Eltern, Kolleginnen etc.

### Die Küche

In der Küche finden täglich die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten rund um das Mittagessen für die Kinder statt.

### Der Garten

Unser fast 2000m<sup>2</sup> großer Garten lädt zum Bewegen, Verstecken, Forschen und Entdecken, Toben und Herumtollen der Kindergarten- und Krabbelstubenkinder ein.

## **2. 2. Personalstruktur**

Das Personal setzt sich zusammen aus:

- pädagogischen Fachkräften (inkl. Leitung des Kindergartens)
- pädagogische Fachkräfte für Integration
- pädagogische Assistenzkräfte
- pädagogische Fachkraft für Sprachförderung
- Zivildienstler
- Buchhalterin/Mandatsnehmerin
- Reinigungskraft

Entsprechend der Gruppenkonstellationen kann es zu Veränderungen im Personalstand kommen.

## **2. 3. Zusammenarbeit mit externen Institutionen**

Caritas, Abt. Logopädie: Einmal jährlich findet die logopädische Reihenuntersuchung für alle 4–5-jährigen Kinder statt.

Caritas, Abt. Fortbildungen: Es werden laufend Fortbildungen angeboten, welche das Team auswählen kann.

Caritas, Abt. Fachberatung für Integration: Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden von der Fachberatung für Integration, einer ausgebildeten pädagogischen Fachkraft für Integration, regelmäßig betreut und unterstützt.

PGA-Zahngesundheitserziehung: In konstanten Intervallen werden die Kinder durch eine Zahngesundheitserzieherin vom Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit über die Bedeutung von gesunder Ernährung und Zahnhygiene informiert und geschult.

Land OÖ- Kinder- und Jugendhilfe: Aufsichts- und Meldepflicht seitens des Kindergartens, bei Verdacht auf Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern (§ 14 Abs. 2 KBBG).

Volksschule Hofkirchen: Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Volksschule. Transition der elementaren Bildungseinrichtung und der Schule. Jährlich gibt es einen gemeinsamen Schulanfängerelternabend.

BAfEP- Bundesbildungsanstalt für Elementarpädagogik: Unser Kindergarten steht gerne als Ausbildungsstätte zur Verfügung und bietet Begleitung in der Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft.

Zusammenarbeit mit dem Land Oberösterreich:

Einmal jährlich werden die Schulanfänger\*innen von Optiker\*innen im Rahmen eines Sehtestes untersucht.

Die Qualitätsbeauftragte steht der Einrichtung bei Fragen zur Verfügung und begleitet die Fachkräfte in der Erhaltung und Verbesserung der pädagogischen Qualität in der Kinderbildungseinrichtung.

## **2. 4. Netzwerk gesunder Kindergärten**

Der Pfarrcaritaskindergarten Hofkirchen im Traunkreis gehört seit Herbst 2019 zum „Netzwerk gesunder Kindergärten“. Ziel dieses Netzwerkes ist die Verankerung der Gesundheitsförderung im Kindergartenalter. Durch die Förderung der Gesundheits- und Lebenskompetenz der Kinder in den Bereichen Ernährung, Bewegung und psychosoziale Gesundheit, wird die Grundlage für eine gesunde Lebensweise gelegt. Kindern aus allen sozialen Schichten wird tagtäglich der Zugang zu gesundheitsfördernden Maßnahmen ermöglicht und damit die bestmögliche kindliche Entwicklung unterstützt.

### Wir legen großen Wert auf tägliches, gesundes Essen:

- Täglicher Gemüse- und Obststeller
- Gesunde Jause
- Wasser als Hauptgetränk
- Gesundes Mittagessen entsprechend den Kriterien der „Gesunden Küche“ des Landes OÖ.
- Wir legen großen Wert auf ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung:
- Freie Bewegungszeiten im Tagesablauf
- Bewegung im Freien
- Vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglichen
- Gezielte Förderung sportmotorischer Fähigkeiten

### Wir legen großen Wert auf das Wohlbefinden der Kinder:

- Wertschätzender Umgang miteinander
- Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen und Bedürfnissen
- Atmosphäre des Vertrauens

Das oberösterreichische Netzwerk Gesunder Kindergärten ist ein gemeinsames Netzwerk der Abteilung Gesundheit des Landes OÖ und der Bildungsdirektion mit Gesunden Kindergärten in Oberösterreich.

# ORIENTIERUNGSQUALITÄT

## 3. Funktion und Aufgabe der Einrichtung

### 3. 1. gesetzliche Grundlage

Unter Erhaltung eines Kindergartens ist die Bestellung der erforderlichen pädagogischen Fachkräften und anderer erforderlicher Personen zu verstehen (§ 2 Abs. 7 und 10 Oö. KHG).

Für jeden Kindergarten ist eine Kindergartenleitung zu bestellen. Diese kann auch gleichzeitig eine Gruppe führen. Der Leitung obliegt die pädagogische und administrative Begleitung des Kindergartens.

In Kindergärten ist für jede Gruppe eine pädagogische Fachkraft zu bestellen (§ 8 Abs. 1 – 3 Oö. KHG). Die Kindergartenleitung hat in geeigneter Weise dahin zu wirken, dass die Eltern (Erziehungsberechtigten) ihre Verpflichtungen nach § 12 erfüllen (§ 8 Abs. 6 Oö. KHG).

Den Kindergartenpädagog\*innen, Assistent\*innen sowie den übrigen mit der Aufsicht über die Kinder betrauten Personen obliegt neben den ihnen sonst zukommenden Aufgaben auch die Pflicht zur Aufsicht über die Kinder (Aufsichtspflicht) (siehe § 8 Abs. 7 Oö. KHG).

### 3. 2. Sicht der Pädagog\*innen

Der Kindergarten/die Krabbelstube stellt Unterstützung und Ergänzung für die Familien dar, um die Vereinbarung von Beruf und Kinder zu realisieren.

Die Pädagog\*innen unterstützen die Erziehungsberechtigten in ihren Aufgaben des täglichen Lebens.

Der 2009 vom Bundesministerium (für Bildung, Wissenschaft und Forschung) vorgeschriebene BildungsRahmenPlan, gibt den Pädagog\*innen einen konkreten Leitfaden, wie die Kinder in der Krabbelstube bzw. im Kindergarten bestmöglich gefördert werden sollen.

### **3. 3. Verständnis von Bildung und Erziehung**

Unser oberstes Prinzip ist es, die Kinder in harmonischer, gelöster Atmosphäre Geborgenheit erleben zu lassen, sowie Vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stärken.

Dabei verfolgen wir, in Kooperation mit den Eltern, das Ziel, die Kinder in der Entwicklung zu einem selbstständigen und sozialen Menschen zu begleiten und bestmöglich zu unterstützen. Dabei achten wir auf die individuellen Bedürfnisse und Lernfortschritte jeden einzelnen Kindes.

### **3. 4. Entwicklungspsychologische Aspekte**

Ein entwicklungspsychologischer Aspekt in unserem Kindergarten ist es, dem Kind mit Hilfe von „Bindungspersonen“ (pädagogisch ausgebildetes Personal) zu lernen, die intensiven Sinneswahrnehmungen zu verarbeiten und zu regulieren, Emotionen zu erkennen und zu steuern, sowie Frustrationen und kurze Trennungen besser verkraften zu können.

### **3. 5. Rollenverständnis des/der Pädagog\*in, Vorbildfunktion unseres Teams**

„Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite, was er tut und das dritte erst, was er redet“

(Romano Guardini, Philosoph und Theologe)

Wir als Pädagog\*innen sehen uns als Helfer\*innen und Begleiter\*innen auf dem Weg des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

Durch das Bereitstellen von ansprechenden Materialien sollen die Kinder zum Aktivwerden angeregt werden.

Wir sehen uns verantwortlich, eine ruhige und entspannte Atmosphäre zu schaffen, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

Durch eine partnerschaftliche Beziehung zu den Kindern, sowieso einer liebevollen Grenzsetzung wollen wir zur Selbsttätigkeit anregen und ihnen die nötige Sicherheit geben.

Wir wollen ein positives Lernvorbild sein, da Kinder durch Nachahmung lernen.

Durch ein vorbildhaftes Miteinander vermitteln wir den Kindern einen wertschätzenden Umgang.

### **3. 6. Bedeutung des Spiels**

Die wichtigste Lernform im Kindergartenalter ist das Spiel, weil sie dem Kind den höchsten Grad an Autonomie einräumt. Durch diese Selbstbestimmung ist eine hohe Motivation für Lernprozesse gegeben.

Die Aufmerksamkeit und Konzentration sind beim Spiel größer als bei Aufgaben, die von außen an die Kinder herangetragen werden. Im Spiel lernen Kinder im handelnden Umgang mit den Dingen.

Sie können Gefühle und Gedanken, die sie bewegen, spontan einbringen. Verschiedenste Spielsituationen sind spezielle Lernfelder, aus denen Kinder das Herausfiltern, das für sie gerade interessant und lernenswert ist.

Das Spiel kann allein oder mit anderen durchgeführt werden und bietet so die Möglichkeit für soziales Lernen. Im Spiel können es die Kinder wagen, auch einmal neue, ungewohnte so wie „verbotene“ Verhaltensweisen zu zeigen und deren Wirkung auszuprobieren.

Dies dient der psychischen Entlastung und der Entspannung. Erholt und entspannt lernt man besonders gut.

Auch die sprachliche Kompetenz wird beim Spiel gefördert, da die Kinder sich in der Spielhandlung verständlich machen. Spiel bereitet aber auch Spaß, denn Lernprozesse, die von positiven Gefühlen begleitet werden, sind besonders effektiv.

Das Spiel fördert die Bereitschaft zum Lernen, die Neugier und die Spontaneität sowie die Kreativität. Aus diesen Gründen versuchen wir, dafür ausreichend Zeit im Tagesablauf einzuplanen.

### **3. 7. Auseinandersetzung mit den Lerntheorien**

Eine scharfe Abgrenzung der verschiedenen Lernformen ist kaum möglich, da häufig ähnliche Prozesse- wenn auch mit anderen Schwerpunkten – ablaufen. Grundsätzlich lernen Kinder durch Nachahmung, Erfolgserlebnisse, Einsicht, spielen, forschen, erfinden, arbeiten und gestalten. Wir versuchen in unserer Einrichtung für all diese Erfahrungen Platz zu finden. Am effektivsten sind all jene Lernformen, bei denen das Kind selbsttätig werden kann – learning by doing.

## **4. Bildungsbereiche**

### **4. 1. Emotion und soziale Beziehungen**

Um eine Grundlage für Kommunikation und für die Beziehungsgestaltung zu haben, bietet unser Haus den Kindern die Möglichkeit, einen angemessenen Umgang mit ihren eigenen Gefühlen zu erlernen. Dabei erleben die Kinder, dass die Gefühlswelt etwas sehr Persönliches ist und die Wichtigkeit der eigenen und fremden Gefühle wird vermittelt. Bei der Auseinandersetzung mit den Materialien im Gruppenraum, lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen. Wenn die Stärken der Kinder gefördert werden, verringern sich zugleich die Schwächen. In diesem Bereich kommt auch die sanfte Eingewöhnung zum Tragen. Denn eine gute emotionale und soziale Beziehung, also eine positive Bindung, ist die Basis für ein bereicherndes Kindergarten- und Krabbelstubenjahr.

### **4. 2. Kognitive Entwicklung**

Durch die Auseinandersetzung mit bestehenden Themen der Kinder werden sie angeregt selbsttätig zu sein. Sie sollen mit Hilfe ihrer eigenen Erfahrungen, den zur Verfügung gestellten Materialien und der Unterstützung (wenn sie nötig ist) der pädagogischen Fachkraft eigene Wege finden, um an das Ziel zu kommen. Diese Denkprozesse führen zu einem Voranschreiten und Erweitern der kognitiven Fähigkeiten der Kinder.

### **4. 3. Sprachliche Entwicklung**

Bei der Sprache legen wir Wert darauf, dass die Kinder einen wertschätzenden Umgangssprache untereinander pflegen. Des Weiteren ist uns wichtig, dass die Kindersprache in ganzen Sätzen verwenden können. Aber auch auf die nonverbale Kommunikation wird geachtet. Dazu gehört zum Beispiel der Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen in der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung.

Einmal pro Jahr wird bei Kindern im vorletzten Kindergartenjahr (meist die 4–5-Jährigen) spielerisch der Entwicklungsstand der Sprache überprüft. Dabei wird der grammatikalische Satzbau sowie der Wortschatz des Kindes näher untersucht. Wird eine Notwendigkeit zur Unterstützung festgestellt, dürfen diese Kinder an einer gezielten und extra auf die Kinder abgestimmten Sprachförderung teilnehmen.

## 4. 4. Unser Leitbild

*Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.*

*Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.*

(Indisches Sprichwort)

Das Grundverständnis der Entwicklungspsychologie und neueste Erkenntnisse der Kleinkind- und Kindergartenpädagogik sehen wir als Basis unserer Arbeit.

Wir sind bemüht, eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit, der Akzeptanz und des sozialen Miteinanders zu schaffen.

Durch eine klare Struktur und wiederkehrende Ritualen bieten wir den Kindern Sicherheit und Rückhalt.

Jedes einzelne Kind hat für uns einen hohen Stellenwert. Daher begegnen wir ihm mit Wertschätzung, Achtung und liebevoller Zuwendung.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Entfaltung der Fähigkeiten und die Förderung der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die natürliche Neugierde und das Interesse der Kinder haben Platz in unserem täglichen Bildungsgeschehen.

Humor, Spaß, das Zeigen von Gefühlen und ein durch das Haus klingendes Lachen sind uns besonders wichtig.

Die Kinder unseres Pfarrcaritaskindergartens erleben eine Vielfalt von sozialen Kontakten. Um in diese Gemeinschaft hineinwachsen zu können, werden Mut und Selbstvertrauen der Kinder gestärkt.

Im Sinne einer positiven Erziehungspartnerschaft lernen Kinder und Erwachsene stetig voneinander.

Durch das Einhalten von Regeln, aber auch das Ermöglichen der notwendigen Freiräume bietet sich den Kindern die Gelegenheit, an ihre eigenen Grenzen zu stoßen, jedoch auch über sich hinauszuwachsen.

Wir legen großen Wert auf eine gepflegte Kommunikation mit den Kindern, den Eltern und auch der Öffentlichkeit. Die Zusammenarbeit mit den Eltern, zum Wohle des Kindes, hat für uns einen hohen Stellenwert.

Neue Ideen begleiten unsere tägliche Arbeit und fordern von uns Mut zur Veränderung und Weiterentwicklung.

Das Team besucht regelmäßig Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen und bringt das neu erworbene Wissen zur gegenseitigen Unterstützung ein.

#### 4. 5. Unser Bild vom Kind

- Kinder haben ein Recht darauf, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, und dabei ernst genommen zu werden. (AKZEPTANZ)
- Respektvoller und liebevoller Umgang miteinander, jedes einzelne Kind darf spüren, dass es wertvoll und in seiner Individualität angenommen ist. (VERTRAUEN/RESPEKT)
- Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit und begleiten es auf einem kleinen Stück seines Weges zu einem selbstbewussten, kompromissbereiten und handlungsfähigen Menschen. (EHRlichkeit/KOMPROMISSBEREITSCHAFT)
- Kinder streben nach Unabhängigkeit, aber auch nach Zugehörigkeit, um ein Bestandteil des Ganzen zu sein und um ihre geistigen und körperlichen Grundbedürfnisse zu befriedigen. (WERTSCHÄTZUNG)
- Allen Religionen und Kulturen, sowie auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen begegnen wir aufgeschlossen und tolerant. Dieser Reichtum an Vielfalt fließt in den Kindergartenalltag mit ein, und ist für die Kinder erlebbar und nachvollziehbar. (TOLERANZ/RÜCKSICHTNAHME)
- Kinder machen sich die Welt im Spiel verfügbar und haben durch die sorgsam vorbereitete Umgebung die Chance, ihre Entwicklung selbst zu bestimmen. (VERLÄSSLICHKEIT)
- Die Kinder erfahren in der Gemeinschaft Gleichaltriger Zusammenhalt und Hilfsbereitschaft. Dazu gehört auch das Wahrnehmen der Gefühle von anderen, aber auch das Hineinwachsen in die Gruppe. (ZUSAMMENHALT/HILFSBEREITSCHAFT)
- Humor und Herzlichkeit sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit, welche sich nicht nur für Kinder und Eltern widerspiegeln, sondern auch durch die Präsenz des Kindergartens in der Öffentlichkeit sichtbar ist. (HUMOR/HERZLICHKEIT)
- Um sich „rundherum“ wohlfühlen zu können, erleben die Kinder bei uns im Kindergarten eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Akzeptanz. (VERTRAUEN/GEBORGENHEIT/AKZEPTANZ)
- Wir akzeptieren die Rechte der Kinder und stärken durch Üben und Erleben von Konfliktlösungsstrategien im Kindergartenalltag ihren Sinn für Gerechtigkeit (GERECHTIGKEIT).

Unser oberstes Prinzip ist es, die Kinder in harmonischer, gelöster Atmosphäre Geborgenheit erleben zu lassen, Vertrauen zu erfahren und zu entwickeln und das Selbstbewusstsein zu stärken. Indem wir selbst vertrauensvolles und wertschätzendes Verhalten im Alltag vorleben, möchten wir den Kindern Einfühlungsvermögen und Mitgefühl vermitteln.

#### Kinder sollen erkennen

*„Nicht nur ich selbst bin wichtig, sondern wenn es meinen Mitmenschen, den Kindern um mich, meinen Familienmitgliedern, meinem Nächsten gut geht, dann schafft dies auch für mich eine wohltuende Atmosphäre, in der ich mich fallen lassen und wohlfühlen und in der ich lernen kann.“*

Wir sind sehr bemüht, diese anregende und angenehme Umgebung in unserem Kindergarten zu schaffen. Wir begleiten Kinder, falls Konflikte zu lösen sind. Dabei leiten wir die Kinder an, eigene Problemlösungsstrategien zu erkennen und sie in Konfliktsituationen anzuwenden. Sie bekommen die notwendige Zeit, selbstständige Möglichkeiten zu erkennen und wir nehmen sie mit ihren Problemen wahr.

#### **4. 6. Wichtig ist uns**

- Ein gut strukturierter Tagesablauf, der Orientierung, Sicherheit gibt und Flexibilität und Selbständigkeit zulässt.
- Dem Kind Freiraum zu geben. Wir wollen aber auch gemeinsame Regeln erstellen, die für Kinder nachvollziehbare Grenzen darstellen.
- Dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen bei uns ihren Platz haben und in der Gemeinschaft willkommen sind.
- Ein achtsamer und wertschätzender Umgang mit sich selbst, seinem Nächsten und der Natur.
- Eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die zu Aktivität und Kreativität anregt und die ein Neben- und Miteinander ermöglicht und die Ruhe für Rückzug, Besinnung und Entspannung bietet.
- Das Kind soll sich selbst in der Gruppe als Teil der Gemeinschaft fühlen und dadurch gruppenspezifische Prozesse bewusst erleben.

- Durch ein breites Spiel- und Bildungsangebot fördern wir die Kinder ganzheitlich und dem jeweiligen Alter entsprechend.
- Lernfreude und Interesse zu wecken und die Kinder zu Kreativität anzuregen.
- Die Interessen und Fähigkeiten der Kinder werden durch unser Fachpersonal aufgegriffen und mit neuen Angeboten erweitert, gefördert und unterstützt. Dadurch bieten wir den Kindern eine optimale Lernumgebung.
- Die Kinder spielerisch auf die Schule und die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.
- Dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich im Umgang mit anderen Personen auszuprobieren und grundlegende Werte und Umgangsformen miterlebt. Dabei unterstützen wir die Kinder bestmöglich.

Um unsere Ziele erreichen zu können, ist eine gute Vor- und Nachbereitung und Reflexion unserer Arbeit sehr wichtig. Ebenso benötigen wir Flexibilität und Spontanität, um auf aktuelle Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

#### **4. 7. Tagesablauf**

Die tägliche Übergangszeit vom Elternhaus in die Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung ist für die Kinder eine besonders sensible Zeit, da einige bereits sehr früh am Morgen in den Kindergarten kommen. Bis 7:30 Uhr werden die Kinder in Sammelgruppen gemeinsam betreut und in den Kindergarten begleitet. Anschließend haben die Kinder in ihren Gruppen die Möglichkeit:

- soziale Kontakte zu knüpfen,
- emotionale Bindungen einzugehen und
- sich als Schöpfer\*innen eigener Ideen und Werke zu erleben.

Kinder können ihren Interessen und Fähigkeiten nachgehen und werden von den pädagogischen Fachkräften soweit unterstützt, damit sie ihre Begabungen erweitern und bestmöglich entwickeln können. Ergänzend dazu werden gezielte Bildungsangebote angeboten und gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Im Vordergrund stehen aber die aktuellen Interessen und Themen der Kinder. Nach unseren Beobachtungen im Alltag, greifen wir jene Thematiken auf, die die Kinder beschäftigen und interessieren. Diese werden zum Leitfaden. Darauf bauen wir die weitere Planung und die dazugehörigen Aktivitäten und Impulse auf.

Ebenso werden mit den Kindern die Themen des Jahreskreises erarbeitet und thematisiert.

Unser ganzes Haus, der Garten, ja sogar der Ort bieten uns eine Vielfalt an Möglichkeiten für Aktivitäten. Im Ort haben wir z.B. die Möglichkeit die Bücherei zu besuchen. Des Weiteren wird die Umgebung gerne für Erkundungs- und Entdeckungsspaziergänge genutzt. So nutzen wir diese und besuchen die umliegenden Bauernhöfe. Dabei lernen die Kinder verschiedene Tiere wie Schafe, Lamas, Esel, etc. näher kennen. Frühkindliche Bildung findet dort statt, wo Kinder Kompetenzen für ihr Leben erwerben.

Die Jausenzeit wird in unserer Einrichtung individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Es wird, je nach Gruppensituation, die gleitende oder auch die gemeinsame Jause angeboten.

Da sich Lernen in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung vollzieht, ist uns der Bewegungsausgleich im Freien oder im Bewegungsraum sehr wichtig. Durch die körperliche Aktivität wird das Zusammenspiel der Sinne gefördert.

In angenehmer Atmosphäre nehmen die Kinder das Mittagessen ein. Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung der Selbstständigkeit der Kinder. Das eigenständige Portionieren der Speisen und der Umgang mit dem Besteck sind uns dabei wichtig.

Während jüngere Kinder nach dem Mittagessen sich bei der Mittagsruhe erholen können, beschäftigen sich die Älteren mit Spielen, Bilderbücher oder ziehen sich in einen der Ruhebereiche im Gruppenraum zurück.

Der Nachmittag bietet sich an, um neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten oder dem Spiel im Garten, auch begonnene Arbeiten vom Vormittag fertigzustellen und die Zeit mit Spiel zu verbringen. Diese Zeit bietet intensive Bildungszeit für die Kinder, durch die meist geringere Kinderanzahl.

## **5. Jahresabläufe: Feste und Bräuche**

### **5. 1. Geburtstagsfeier**

Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind ein Höhepunkt und etwas ganz Besonderes. An diesem Tag darf sich das Kind noch mehr als sonst als einmalig und unverwechselbar, als Mittelpunkt des Geschehens erleben. Jede Gruppe gestaltet dieses besondere Ereignis liebevoll und altersgerecht. An diesem Tag darf das Geburtstagskind einen Kuchen (oder eine andere Jause) für seine jeweilige Gruppe mitbringen.

### **5. 2. Erntedankfest**

Das Erntedankfest wird mit den Kindern in der Gruppe thematisiert und erarbeitet.

### **5. 3. Martinsfest**

Zu Ehren des Hl. Martins wird am 11.11., seinem Namenstag, das Martinsfest gefeiert. Unser Termin für das Fest im Kindergarten, findet individuell statt, der Termin wird zeitgerecht bekannt gegeben. Beim gemeinsamen Laternenumzug der Gruppen wird an den heiligen Martin gedacht, Lieder gesungen und die Laternen stolz präsentiert.

### **5. 4. Adventzeit/Weihnachtsfest**

Adventzeit ist jedes Jahr aufs Neue die große Zeit der Vorbereitungen, Erwartungen und Freude auf den Geburtstag von Jesus.

Besonders für Kinder ist das Warten auf das Weihnachtsfest die wohl aufregendste Zeit im Jahr. Uns ist wichtig, dass die Kinder mit allen Sinnen die Adventzeit erleben. Mit Bilderbüchern, Gesprächen, Rollenspielen, Liedern und vielen mehr versuchen wir, den Kindern das Weihnachtsgeschehen nahe zu bringen. Unser Ziel ist es, die Adventzeit bewusst still und ohne Hektik mit den Kindern zu gestalten. Kinder brauchen Ruhe und Stille für eine gesunde Entwicklung, es macht sie ruhig, konzentriert und ausgeglichen.

## **5. 6. Nikolausfeier**

Bei der gemeinsamen Nikolausfeier dürfen wir den Nikolaus in unserer Mitte begrüßen. Gemeinsam mit ihm wird der Tag feierlich mit Liedern und Geschichten gestaltet. Danach verteilt er noch seine Gaben an uns.

## **5. 7. Faschingsfest**

Im Fasching feiern wir mit den Kindern ein buntes Faschingsfest. Alle Kinder und Erwachsene im Kindergarten singen Lieder, tanzen und verbringen den Tag mit kunterbunten Spielen und lustigen Momenten. Natürlich gibt es auch eine gemütliche Faschingsjause.

## **5. 8. Palmprozession-Palmweihe**

Die Fastenzeit wird den Kindern altersgerecht vermittelt.

## **5. 9. Osterfest**

Das Osterfest wird gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und jedes Jahr werden selbstgebastelte Osternesterl mit einem Osterei und einer Überraschung im Garten bzw. Gruppenraum versteckt. Jedes Kind sucht sein Nest und nimmt es mit nach Hause. Außerdem gibt es eine gemeinsame Osterjause.

## **5. 10. Schultaschen-/Abschlussfest**

Am Ende des Kindergartenjahres feiern wir den Abschied der Schulanfänger\*innen. Jede\*r Schulanfänger\*in darf an diesem festgelegten Tag die Schultasche mitnehmen und den anderen Kindern zeigen.

## **6. Öffentlichkeitsarbeit**

### **6. 1. Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger der Einrichtung**

Die Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger obliegt ausschließlich der Kindergartenleitung und der/dem Mandatsnehmer\*in.

## **6. 2. Institutionen im Ort**

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit veranstalten wir Ausgänge zu örtlichen Institutionen wie z.B. Schule, Feuerwehr, Hort, Lebenshilfe etc. Weiteres beteiligen wir uns an verschiedenen traditionellen kirchlichen Festen.

Genauere Informationen sind auf der Homepage zu finden.

## **6. 3. Kooperationen mit externen Expert\*innen**

Um mögliche Schwierigkeiten der Kinder frühzeitig zu erkennen, arbeiten wir mit verschiedenen Expert\*innen zusammen. Logopäd\*innen, Zahngesundheitserzieher\*innen, Psychologische Beratung, sowie Fachberatung für Integration stehen dem Team des Kindergartens zur Verfügung.

Mit den Lehrkräften der Volksschule stehen wir im regelmäßigen Austausch.

## **6. 4. Zusammenarbeit mit den Bildungsanstalten für Elementarpädagogik**

Die Zusammenarbeit mit der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik ist durch das Praktikum von Schüler\*innen unterschiedlicher Schulstufen nach Bedarf gegeben.

## **6. 5. Fortbildungen der Teammitglieder**

Da uns Weiterbildung im Team sehr wichtig ist, besuchen wir jährlich Fortbildungsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen, die unseren Kindern im Kindergarten zu Gute kommen.

## **6. 6. Neue Teammitglieder und Praktikant\*innen**

Die Leitung des Kindergartens bzw. der/die gruppenführende Pädagog\*in weist neue Teammitglieder und Praktikant\*innen in den Kindergartenalltag ein. Das gesamte Team steht jederzeit für eventuelle Fragen zur Verfügung. Auch die pädagogischen Werte und Ansätze des Kindergartenteams werden im Vorfeld besprochen. Neuen Teammitgliedern bzw. Praktikant\*innen wird genügend Zeit gelassen, um in das Umfeld hineinzuwachsen. In unserem Kindergarten sind wir immer offen für Ideen und sehen neue Mitglieder als Bereicherung für unser Team.

# PÄDAGOGISCHE QUALITÄT

## 7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -optimierung

Pädagogische Qualität ist ein „Muss“ für jede Kindertageseinrichtung, so auch für uns. Da pädagogische Qualität ein umfangreiches Thema ist, ist für uns ein gemeinsames Verständnis im Team über die Qualität der pädagogischen Arbeit Grundlage jeder Qualitätsentwicklung.

In der Einrichtung wird mit dem Selbstevaluierungsinstrument des Landes OÖ gearbeitet. Regelmäßig setzen wir uns mit den verschiedenen Bereichen zur Qualitätssicherung auseinander. Für eine ständige Optimierung unserer Qualität diskutieren wir monatlich in unseren Teambesprechungen verschiedenste aktuelle Themen. Im Mittelpunkt unserer Qualitätsoptimierung steht das Wohlbefinden des Kindes und die Förderung und Unterstützung für eine positive Entwicklung.

Des Weiteren ist es uns auch wichtig, die Familien bestmöglich zu unterstützen. Durch gesellschaftliche Veränderungen, alleinerziehende Eltern, Flexibilisierung der Arbeitszeiten ergeben sich neue Ansprüche an die Einrichtungen.

### 7. 1. Qualitätsumsetzung:

- Umsetzung einer schriftlichen Konzeption
- Strukturqualität (Räumlichkeiten, Materialien, Personalstruktur, etc.)
- Weiterbildung der einzelnen Teammitglieder
- Ein „Miteinander“ im Team
- Wertschätzender Umgang mit Kindern und Eltern
- Mut zu Veränderung
- Offenheit für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Migrationshintergrund
- Gute Zusammenarbeit mit dem Träger/der Trägerin
- Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an kirchlichen Festen
- Harmonische Übergänge Elternhaus - Krabbelstube - Kindergarten - Schule
- Regelmäßige Gesprächsmöglichkeiten über pädagogische Themen unter den Pädagog\*innen und Assistent\*innen
- Mittags- und Nachmittagsbetreuung
- Kooperation mit der Gemeinde, der Schule, der Pfarre, verschiedenen Vereinen, der Caritas und der Bildungsdirektion OÖ.

## **7. 2. Schriftliche Planungen-Beobachtungen-Reflexionen**

Dass Bildung nicht erst in der Schule beginnt, sondern schon in einem hohen Maß in der Krabbelstube und im Kindergarten stattfindet, ist schon lange keine neue Erkenntnis mehr. Es wurde ein gemeinsamer Bildungsrahmenplan für Kinder von 0-6 Jahren entwickelt, der klare Grundlagen für die Arbeit von Kindergartenpädagog\*innen definiert und gleichzeitig einen theoretischen Rahmen dafür schafft.

Schriftliche Planungen, Vorbereitungen und Reflexionen sind Teil der professionellen Bildungsarbeit der Pädagog\*innen und tragen dazu bei, Struktur transparent darzustellen. Jedes Kind hat das Recht, gesehen und beachtet zu werden. Aus diesem Grund ist die Beobachtung Basis unserer pädagogischen Arbeit. Die beobachteten Interessen und Themen der Kinder werden aufgegriffen, durch neue Inputs erweitert und ergänzt. Somit regt eine vorbereitete Umgebung im Kindergarten das Kind zum ganzheitlichen Lernen an.

Feste und Feiern werden gruppenübergreifend vom gesamten Kindergarten- und Krabbelstubenteam organisiert und schriftlich festgehalten.

## **8. Bildungsk Kooperationen**

### **8. 1. Mit den Eltern**

In unserer Einrichtung ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Da wir eine familienergänzende Bildungseinrichtung sind, ist es unser Ziel, die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist daher ein wichtiger Faktor für die optimale Entwicklung der Kinder. Vor Kindergarteneintritt werden die Eltern beim Aufnahmegespräch von dem/der Leiter\*in und dem/der Mandatsnehmer\*in über den Kindergarten und dessen Rahmenbedingungen informiert und offene Fragen werden beantwortet.

Damit ein harmonischer Kindergarteneintritt gewährleistet werden kann, ist uns eine vertrauensvolle Basis von Anfang an sehr wichtig. Durch tägliche Tür- und Angelgespräche wird ein Austausch über die momentane Befindlichkeit des Kindes möglich.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird vor dem ersten Elternabend nach einem freiwilligen Elternvertreter\*in gewählt, der die Anliegen der Eltern vertritt und als ein Vermittler zwischen Eltern und Kindergarten tätig ist.

Nach Bedarf werden bei Elterngesprächen nach Terminvereinbarung der Entwicklungsstand und eventuelle Förderunterstützungen besprochen. Auch Fragen und Anliegen werden gerne auf partnerschaftlicher Ebene beantwortet.

Per E-Mail, auf den Pinnwänden im Eingangsbereich und vor den jeweiligen Gruppenräumen, werden die Eltern über aktuelle Themen informiert. Durch regelmäßige Elternbriefe wird die Bildungsarbeit transparent gestaltet.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Richtlinien des Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlans.

## **8. 2. Elternhaus-Krabbelstube/Kindergarten**

### Vormerkung/Aufnahme

Zu Beginn des Kalenderjahres findet gemeinsam mit den Eltern, der Leitung und der Mandatsnehmerin ein erstes Vormerkungs- bzw. Kennenlerngespräch statt.

Bei diesem Gespräch werden die Erziehungsberechtigten über den Kindergarten/Krabbelstube informiert und den per E-mail wird den Eltern ein AnmeldeLink (KITA-web) zugesandt.

Dieser AnmeldeLink ist binnen zwei Wochen richtig und vollständig ausgefüllt zurückzuschicken. Die Rahmenbedingungen des Kindergartens/der Krabbelstube und etwaige offene Fragen von den Eltern werden in diesem Gespräch geklärt.

### Schnuppern in der Krabbelstube/im Kindergarten

Eltern und die neu eingeschriebenen Kinder werden schon vor Krabbelstuben- bzw. Kindergartenbeginn zu einem kurzen Aufenthalt in die künftige Gruppe eingeladen. Dies erfolgt für ca. 1 Stunde in Begleitung eines Elternteils. Dabei werden die ersten Kontakte zum Fachpersonal und zu den restlichen neu beginnenden Kindern geknüpft.

### Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine sensible Phase, da viele Kinder das erste Mal außerfamiliär betreut werden.

Diese Zeit sollte intensiv für den Aufbau der Beziehungen genutzt werden.

Die Anwesenheit der Eltern in dieser Phase ist von großer Bedeutung. So können nicht nur die Kinder allmählich Vertrauen und Sicherheit entwickeln und Kontakt zu Gleichaltrigen knüpfen, sondern auch die Eltern bekommen einen Einblick in das Geschehen.

Eltern sollten sich ausreichend Zeit zur Eingewöhnung nehmen. Bei jedem Kind dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lange. Da diese Zeit individuell gestaltet wird, ist eine regelmäßige Anwesenheit wichtig.

Die Kontakte zum Fachpersonal werden schneller geknüpft, wenn der Besuch regelmäßig stattfindet. Ein kurzer, für das Kind erkennbarer Abschied ist dabei von Bedeutung! Die Eltern sollten in dieser sensiblen Zeit telefonisch immer erreichbar sein, falls Schwierigkeiten auftreten.

### **8. 3. Krabbelstube- Kindergarten**

#### Kennenlernen- Kontakte knüpfen

Es ist von Vorteil, wenn die Krabbelstubenkinder gelegentlich Besuche in den zukünftigen Kindergartengruppen machen. So kann der Kontakt zu dem/der zukünftigen Kindergartenpädagog\*in bzw. Assistent\*in frühzeitig hergestellt werden. Außerdem können bei gemeinsamen Gartenaufenthalten weitere Kontakte zu Kindern und auch zu den Erwachsenen des Kindergartens geknüpft werden.

Ebenso werden die Kinder zum Schnuppern in den Kindergarten eingeladen. Hier können die ersten Kontakte zu den anderen neuen Kindern in der Gruppe geknüpft werden.

### **8. 4. Kindergarten- Schule**

Die Schulanfänger haben die Möglichkeit, Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Sie dürfen am Festtag ihre Schultaschen mitbringen und in eine Schulstunde miterleben. Gemeinsam mit der Schule werden individuelle Aktivitäten gemacht, um den Übergang für die Kinder einfacher zu gestalten.

Jedes Jahr dürfen wir einige Kinder in die Schule entlassen. Dabei sind wir stolz, dass wir sie ein Stück ihres Lebens begleiten und unterstützen durften.

Unsere Bildungseinrichtung sollte für die Kinder ein wichtiger Ort sein.

**„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:**

**Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,**

**es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann**

**und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt!“**

***Gerald Hüther***